

## II. Die Einheit der Versammlung

Wir haben im vorigen Kapitel gesehen, dass die Versammlung der Leib Christi ist, vereinigt mit dem verherrlichten Herrn durch den Heiligen Geist, der am Pfingsttag vom Himmel herabkam, und dass alle Gläubigen jetzt zu der Versammlung gehören, die vollendet sein wird, wenn unser Herr vom Himmel herniederkommt, Seine Erlösten aus ihren Gräbern ruft und die Lebenden von der Erde fortnimmt, damit sie Ihm in der Luft begegnen. Danach findet die Vereinigung der Versammlung mit Christus statt, und dann folgt die Hochzeit des Lammes. Solche Beziehungen und solch eine Bestimmung haben die Versammlung, wie wir gesehen haben, zu einer himmlischen, und nicht zu einer irdischen Körperschaft gemacht, zu Fremdlingen hier, deren Hoffnungen und Zuneigungen woanders sind. Sie finden ihren Ausdruck in dem Ruf: „Amen; komm, Herr Jesus!“

Wir wollen jetzt eine Wahrheit betrachten, die aus der Natur und dem Wesen der Versammlung entspringt und die eigentlich selbstverständlich ist – ihre Einheit. Die Schrift hat für uns wieder eine kurze, aber höchst klare Feststellung dieser Tatsache: „Da ist *ein* Leib und *ein* Geist, wie ihr auch berufen worden seid in *einer* Hoffnung eurer Berufung“ (Eph 4,4).

Die Einheit steht hier in Verbindung mit drei Wörtern, von denen jedes uns eine unterschiedliche Sicht von derselben Wahrheit gibt, und die doch harmonisch miteinander verschmolzen sind: Wir haben